

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 3. März 1827.

Inhalt.

Bruchstücke zur Prüfung aus dem Werke des D. Paris in
England über gute Diät im Essen und Trinken. — Schulsachen.
— Bitte. — Dankfagung und Bitte. — Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebobrnen ꝛc. —
Halle'scher Getreidepreis. — 63 Bekanntmachungen.

Ein Tischgebet.

Vor der Mahlzeit. Gott sey Dank! daß wirs haben und
daß wirs mögen.

Nach der Mahlzeit. Lob dem Herrn! daß wirs hatten und
daß wirs mochten.

Bruchstücke zur Prüfung

aus dem Werke des Doctor Paris in England
über gute Diät im Essen und Trinken.

Die Heilsamkeit einer Nahrung hängt davon ab,
ob sie dazu taugte, gerade die besondere Wirkung her-
vorzubringen, die der jedesmalige Fall fordert. Die
Umstände, unter welchen wir die Nahrung zu uns
nehmen, hält Paris für wichtiger, als die Beschaf-
fenheit der Nahrung selbst.

XXVIII. Jahrg.

(9)

Rör.

Körperliche Ermüdung ist oft der Verdauung nachtheilig. — Langsames Kauen wird besonders eingeschärft, und vor allen Dingen empfohlen, dem Magen keine feste Nahrung zu geben, ehe eine Mahlzeit verdaut ist. Aber wie viel soll man essen? Auf keinen Umstand haben die Schriftsteller über die Diät mehr Wichtigkeit gelegt als auf diesen, und einige Aerzte haben es gar für nöthig gehalten, die Menge der zu jeder Mahlzeit bestimmten Nahrung fast abzuwägen. Man führt das Beispiel Cornaro's an, welcher, durch Unmäßigkeit geschwächt, in einem Alter von 45 Jahren dem Tode nahe war und bloß durch eine strenge Lebensordnung, die seine tägliche Nahrung auf 12 Unzen beschränkte, seine Gesundheit wieder erlangte, die er bis in sein hohes Alter behielt. Wenn ich immer Cornaro's Beispiel empfehlen höre, möchte ich fragen: „Hat Gott diesen Ludwig Cornaro geschaffen, daß er der ganzen Menschheit die Regel gebe, was sie essen und trinken soll?“ Nichts ungereimter, als in solchen Fällen mit der Waage und dem Kannenmaaß in der Hand Regeln geben zu wollen! Die Menschen sind hinsichtlich des Maaßes von Nahrung, das sie zu sich nehmen können, unendlich verschieden, und hier eine allgemeine Regel aufstellen zu wollen, ist eben so abgeschmackt, als der Gebrauch der philosophischen Schneider in Laputa, die nach mathematischen Grundsätzen zuschnitten und die gemeinen Kleiderlünsler verachteten, die nicht ohne Maaßnehmen arbeiten können.

„Es ließe sich also nicht bestimmen, wie viel Nahrung für einen schwachen Magen taugt?“ Allerdings! Man soll genau auf das erste Gefühl von Sättigung achten. Dies ist der Augenblick, wo die Genußfreude auf-

aufhört, die durch die Eßlust entstand; der später genossene Bissen beschwert leicht einen schwachen Magen. Aber man esse langsam, um sich in jenem Zeichen nicht zu irren. Dies ist sehr wichtig. Essen wir zu schnell, so geben wir dem Magen mehr Nahrung, als sich auf einmal mit dem Magensaft verbinden kann, und die Folge davon ist, daß der Hunger fort dauern kann, nachdem der Magen schon mehr zu sich genommen hat, als unter andern Umständen hinlänglich seyn würde, Sättigung zu bewirken. Wenig und oft! ruft man, aber es ist ein Irrthum. Das Oft hindert der Verdauung des Wenigen. Der Ausspruch des englischen Arztes Temple: der Magen gleiche einem Schulknaben, der immer Unfug treibe, wenn er nicht beschäftigt werde, hat mehr Krankheiten der Verdauungswerkzeuge hervorgebracht, als er hätte heilen können. Regelmäßigkeit sowohl in der Menge der Speisen als in der Zeit, wo man sie genießt, ist von großer Wichtigkeit. Der schwache Magen wird bey solcher Lebensordnung nicht nur mehr Nahrung verdauen, sondern auch den Leiden nicht ausgesetzt seyn, die aus unvollkommener Assimilation entstehen, weil in diesem Falle nicht nur die Nahrung, die er genießt, einen Reiz bewirkt, sondern auch die periodische Gewohnheit des Essens den Verdauungsprozeß befördert. Ueber die Mischung verschiedenartiger Gerichte auf unsern Tafeln spricht der Verfasser ein strenges Wort. Der Magen empfängt nicht eine reichliche Mahlzeit, sondern eine Reihe von Mahlzeiten in schneller Aufeinanderfolge, die in ihrer verschiedenartigen und schädlichen Beschaffenheit sehr verschiedene Anstrengungen des Magens zu ihrer Verdauung fordern.

dern. Wenn daher der Magen mit Dingen beladen wird, die nicht mit einander übereinstimmen, so werden die verschiedenen Theile der gemischten Masse zu gleicher Zeit in verschiedenen Graden der Verdauung sich befinden, und ein Theil wird über die zu seiner Ausleerung bestimmte Zeit zurückbehalten werden, während der andere ausgetrieben wird, ehe er hinlänglich verwandelt worden ist. Für einen schwachen Magen ist nichts heilsamer, als zu derselben Zeit auch nur Nahrung einer Art zu nehmen.

Dr. Paris gehört nicht zu der strengen Schule, die den Becher gänzlich von der Tafel verbannen will. „Die Aerzte — sagt er — die das Trinken während der Mahlzeit durchaus verwerfen, scheinen zu vergessen, daß jede allgemeine Regel sich nach den Umständen richten muß. Das Gefühl jedes Einzelnen zeigt immer am sichersten, was nothwendig ist, und man sollte es nicht bloß darum verwerfen, weil es mit einer vorgefaßten theoretischen Ansicht im Widerstreite zu seyn scheint. Der Schwächliche, der, ohne Durst zu fühlen, bey der Mahlzeit trinkt, weil er gehört hat, daß Trinken die Verdauung befördert, und derjenige, der sich, ungeachtet er durstig ist, des Getränks enthält, weil einige Diätetiker dagegen geeifert haben, irren Beide und tragen zur Vermehrung des Uebels bey, dem sie abzuheifen bemüht sind. Meine Erfahrung hat mir vollkommen bestätigt, daß zu schnelles Essen Durst erregt. Wird die Nahrung ohne Vermischung von Speichel verschluckt, so ist die im Magen angehäuften Masse zu trocken. Hunger und Durst sind gewissermaßen unvereinbare Empfindungen, und es ist daher wahrscheinlich die Absicht der Natur, daß
das

das Verlangen nach fester Nahrung zuerst befriedigt werden soll, ehe ein Zusatz von flüssiger Nahrung nöthig ist, und haben unsere Speisen jenen Grad von Saftigkeit, der einer leicht verdaulichen Nahrung eigen ist, so wird das Trinken nicht nöthig seyn. Auf alle Fälle aber soll man nur wenig trinken und nur während der Zwischenzeit zwischen den Mahlzeiten so viel Getränk zu sich nehmen, als zum Ersatz der Flüssigkeiten, die wir bey dem Verdauungsprozesse verlieren, nöthig ist. Theorie und Erfahrung scheinen sich zu vereinigen, um darzuthun, daß es nützlich ist, ungefähr 4 — 5 Stunden nach dem Genuße fester Nahrungsmittel Getränke zu genießen. Um diese Zeit ist der Milchsaft (Chylus) in die für ihn bestimmten Gefäße getreten und geht in die Blutmasse über, um seine letzte Veränderung zu erhalten. Dann wird dem seiner Bürde entladnen Magen das wohlthätige Getränk mit dem größten Vortheile gereicht, dann bedarf die mit neuem Zuflusse angefüllte Blutmasse des Beystands einer Verdünnung, um die Blutcoction zu vollenden und die überflüssigen Stoffe auszuscheiden; dann bedürfen auch Nieren und Haut eines Zuflusses wässeriger Theile, um ihre Verrichtungen zu befördern.

Wasser ist unstreitig das natürliche Getränk des Menschen. Wenn man aber ganze Bände geschrieben hat, um zu beweisen, daß geistige Getränke aller Art nicht nur unnöthig für Gesunde sind, sondern auch die Quelle der schmerzlichsten und gefährlichsten Krankheiten genannt werden müssen, so sind das leere Worte. Wann wird man aufhören, aus dem Mißbrauch gegen den rechten Gebrauch Folgerungen abzuleiten? Es giebt keinen Beweis, daß ein mäßiger Ge-

nuß eines guten Weines, zu rechter Zeit getrunken, einen gesunden Erwachsenen je nachtheilig gewesen wäre.“

Chronik der Stadt Halle.

1.

Schulsa chen.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder den hiesigen Parochialschulen des Marien-, Nicolai-, Ulrichs- und Moritzviertels, so wie den Schulen des Strohhofs und des Neumarkts, anvertraut haben, und mit der Bezahlung des Schulgeldes für die letzten drey Monate, ingleichen des Holzgeldes für den Winter, noch im Rückstande sind, fordern wir hierdurch so freundlich als dringend auf, diese Rückstände binnen 14 Tagen abzuführen. Nach Verlauf dieser Frist müssen wir dieselben, nach einem Erlaß der vorgesetzten Behörde, durch einen Armen-Polizeysergeanten executorisch einzuziehen lassen. Der geringe Betrag des Schulgeldes von 5 Sgr. für den ganzen Monat berechtigt uns zu der Erwartung, daß Eltern, welche ihre Kinder wahrhaft lieben, und sich die christliche Schulbildung derselben am Herzen liegen lassen, diese strengen Maßregeln nicht nothwendig machen werden. Die sehr bedeutenden Kosten, welche die Erhaltung dieser Schulen und die mit Freyschülern überfüllten städtischen Armenschulen verursacht, erfordern durchaus genaue und regelmäßige Abtragung der Schulgelde.

Halle, den 27. Februar 1827.

Die städtische Schul-Inspection.

Ouerke. Mellin.

2.

B i t t e.

Durch den frühzeitigen Tod des hiesigen Handarbeiters Emmerich ist seine hinterlassene Familie, eine betagte Mutter und eine Wittwe mit neun größtentheils noch unerzogenen Waisen, von denen das jüngste erst kurz vor dem Absterben des Vaters zur Welt kam, in eine so äußerst bedrängte Lage versetzt worden, daß sie zu einer allgemeineren Wohlthätigkeit ihre Zuflucht nimmt, und im Namen derselben lege ich jedem edel denkenden Menschenfreunde die dringende Bitte ans Herz: Wer da kann, der helfe, erleichtere, erfreue! Er fühle sich groß in dem Gedanken, dem ähnlich zu seyn, dessen Barmherzigkeit über die ganze Welt geht und stärke sich durch das Wort des Heilandes: Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan!

Wörmlich, den 20. Februar 1827.

Der Prediger Winckler baselbst.

~~~~~

Dankagung und Bitte.

Für die bedrängte Emmerichsche Familie zu Wörmlich habe ich folgende Geschenke erhalten, und dem Herrn Prediger Winckler, welcher für die zweckmäßigste Anwendung sorgt, überliefert:

Von Hrn. J. B — g — d 1 Thlr., Jungfr. L — g  
5 Sgr., Hr. S. M. S — dt 1 Thlr., von M. E. A.  
5 Sgr., Hr. v. B. 15 Sgr., Hr. F — sch 10 Sgr.,  
von Kn. 2 Thlr., von M. 1 Thlr., Frau L. 5 Sgr.,  
von e. Ungen. 2 Mezen Graupen, Fr. Dr. R — ch  
1 Packet Kleidung und Wäsche, 9 Stück; von E. N.  
1 Thlr.

4

Den

Den lieben christlichen Wohlthätern sage ich herzlich Dank, und da die arme Wittve zur Ernährung und Erziehung ihrer neun Kinder noch vieler menschensfreundlichen Hülfe bedarf, so füge ich meine Fürbitte an noch andere geneigte Herzen hinzu. Jacobi 1, 27.  
Glauchau, den 27. Februar 1827.

Der Superintendent Niemann.

4.

### Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

- 18) Von einer Freundin der Armen zur Anschaffung von Braunkohlen 5 Thlr.  
19) Eine von Herrn C. T. geschenkte und von dem Schuldner bezahlte Forderung 4 Thlr.  
20) Der von dem Hrn. U. K. wegen Beeinträchtigung des Jagdrechts des Hrn. T., gezahlte 1 Thlr. wurde von demselben der Armenkasse zugewickelt.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

5.

Geborene, Getrauerte, Gestorbene in Halle :c.  
Januar. Februar 1827.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 29. Januar dem Oberlehrer Schmidt ein S., Carl Richard Dagobert. (Nr. 62.)  
— Den 11. Febr. ein unehel. S. (Nr. 1388.) —  
Den 15. ein unehel. S. (Nr. 872.)

Ulrichs



**Ulrichsparochie:** Den 24. Januar dem Oekonomen  
Sachse eine T., Elisa Luise Friederike. (Nr. 348.) —  
Den 6. Februar dem Maurer Morgenstern eine T.,  
Marie Christiane Charlotte. (Nr. 1589.) — Den 8.  
dem Schneidermeister Luge ein S., Carl Hermann  
Heinrich. (Nr. 339.) — Den 11. dem Postsecretair  
Müller ein S., Carl Friedrich Gustav. (Nr. 327.)  
— Den 13. dem Gärtner Köppe eine T., Marie  
Dorothee Amalie. (Nr. 1553.)

**Morigparochie:** Den 15. Februar dem Maurer  
Lefstein Zwillingskinder, Carl Ludwig und Emilie  
Auguste. (Nr. 2069.) — Den 20. ein unehel. S.  
und auch eine unehel. T. (Nr. 2186.) — Den 25.  
dem Tischlermeister Hundt ein S., Johann Gottlob.  
(Nr. 849.)

**Neumarkt:** Den 11. Februar dem Schmiedegesellen  
Knoblauch ein Sohn, Carl Wilhelm Friedrich.  
(Nr. 1178.) — Den 17. eine unehel. T. (Nr. 1152.)

**Glauch:** Den 24. Januar dem Handarbeiter Ströb-  
lich ein Sohn, Johann Christian. (Nr. 1875.) —  
Den 11. Febr. dem Bataillonsstambour beyrn 31sten  
Landwehr: Infanterie: Regiments Bachmann eine  
T., Caroline Friederike Wilhelmine. (Nr. 1664.) —  
Den 21. dem Handarbeiter Goldammer eine Tochter,  
Marie Rosine. (Nr. 1708.)

#### b) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 21. Febr. des Maurergesellen  
Schurig S., Ernst Wilhelm Christian, alt 1 J.  
5 M. 3 W. 6 T. Luströhrenentzündung. — Den 23.  
des Bentlergesellen Prevot Wittwe, alt 89 J. Ent-  
kräftung. — Eine unehel. T., alt 2 J. 3 M. Krämpfe.  
— Des Musikus Nagel in Naumburg Ehefrau, alt  
65 Jahr, Wassersucht.

**Ulrichsparochie:** Den 18. Febr. des Handarbeiters  
Nertig Ehefrau, alt 42 J. 5 M. Auszehrung. —  
Den 21. des Zimmermeisters Weißhaar zu Werseburg  
nachgel. T., Caroline, alt 40 J. Auszehrung.

Morig,

Moritzparochie: Den 23. Februar der Kaufmann  
 Müncke, alt 79 J. 2 M. 3 W. 3 Z. Alterschwäche.  
 Domkirche: Den 20. Februar des Tischlermeisters  
 Klinge L., Wilhelmine Louise, alt 8 M. Zahnen.  
 Neumarkt: Den 19. Februar des Pfeifenmachers  
 Clauder Wittve, alt 92 J. Entkränkung. — Den 20.  
 des Tuchmachermeisters Naundorf Sohn, Friedrich  
 Heinrich Carl, alt 1 J. 2 M. 2 W. Brustfieber.  
 Glaucha: Den 20. Februar der Fischermeister Harts  
 mann, alt 70 J. Schlagfluß.

## 6.

## Halleſcher Getreidepreis.

|               |              |        |         |         |       |
|---------------|--------------|--------|---------|---------|-------|
| Den 22. Febr. | Der Scheffel | Weizen | 1 Eblr. | 17 Sgr. | 6 Pf. |
|               | „ „ „        | Roggen | 1 „     | 15 „    | — „   |
|               | „ „ „        | Gerſte | 1 „     | 1 „     | 3 „   |
|               | „ „ „        | Hafer  | — „     | 23 „    | 9 „   |
| Den 24. Febr. | „ „ „        | Weizen | 1 Eblr. | 17 Sgr. | 6 Pf. |
|               | „ „ „        | Roggen | 1 „     | 16 „    | 3 „   |
|               | „ „ „        | Gerſte | 1 „     | 1 „     | 3 „   |
|               | „ „ „        | Hafer  | — „     | 23 „    | 9 „   |
| Den 27. Febr. | „ „ „        | Weizen | 1 Eblr. | 18 Sgr. | 9 Pf. |
|               | „ „ „        | Roggen | 1 „     | 15 „    | — „   |
|               | „ „ „        | Gerſte | 1 „     | — „     | — „   |
|               | „ „ „        | Hafer  | — „     | 23 „    | 9 „   |

Halle, den 27. Februar 1827.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

## Bekanntmachungen.

Gasthofsverpachtung. Seine Gastwirthschaft zu  
 Miethen ist Willens zu verpachten  
 der Oekonomie-Commissar Blanck.

Anzeige. Die Beyträge zur Allgemeinen Wittwenkasse, so wie auch die Zeugnisse zur Aufnahme neuer Mitglieder nehme ich bis 12ten März c. an. Dabey bemerke ich, daß Jeder ohne Unterschied des Standes an dieser wohlthätigen Anstalt Theil nehmen kann.

Halle, im Februar 1827.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Die Fischerey im sogenannten stillen Wasser, bisher an den Fischermeister Krause für 5 Thlr. verpachtet, soll auf anderweite Sechs Jahre, vom 1sten Junius 1827 bis dahin 1833, unter den bisherigen, im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen auf

den 6ten März d. J. um 11 Uhr zu Rathhause öffentlich und meistbietend verpachtet werden, wozu sich Liebhaber einkfinden mögen.

Halle, den 23. Februar 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

Alle diejenigen, welche von dem verstorbenen Hospitaliten Seilermeister Staffelstein allhier Gelder oder Geldeswerth zur Aufbewahrung oder als ein Anlehn hinter sich haben, werden hierdurch aufgefordert, solches dem Hospitals-Vorsteher Herrn Stadtrath Vertram, bey Vermeidung unangenehmer Verfügungen, binnen Acht Tagen anzuzeigen. Halle, den 23. Februar 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

40 Ruthen Kartoffelacker, nahe vor dem Stetinhor belegen, sind zu verpachten in Nr. 792 auf dem Trödel.

Lüneburger Neunaugen bey

J. A. Vernice.

Grüne und gelbe Pomeranzen erhielt in bester Güte  
C. H. Kisel am Markte.

Marinirte Heringe mit gewürzhafter Sauce sind  
immerfort zu haben bey

Heringeshändler Bolze.

Einem hochgeehrten Publikum meine Ankunft ergehenst wieder anzuzeigen, gebe ich mir die Ehre, ermangle daher nicht, demselben meine Dienste bey allen vorkommenden Zahnkrankheiten, Ausnehmen der Zähne und Stifte, Einsetzen künstlicher Zähne, halber und ganzer Gebisse, Reinigen der Zähne von Weinstein und übrigen Unreinigkeiten, hohlgewordene Zähne auszufüllen, schadhafte Zähne durchzufeilen, damit keine Ansteckung durch jene erfolgen kann, und was noch alles zur Zahnarzneykunst gehört, gehorsamst zu empfehlen und die reellste und beste Bedienung zu versprechen. Auch sind die nothwendigen Medicamente nach Beschaffenheit der Zähne und des Zahnfleisches zur Conservation, so auch sehr gute Zahnbürsten bey mir zu haben.

Mein Logis ist wie bekannt Barsäßerstraße Nr. 88 b, wo ich früh bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bestimmt anzutreffen bin, und mein Aufenthalt wird ohngefähr gegen 3 Wochen währen.

Halle, den 1. März 1827.

E. S. Schuffenhauer,

Königl. approbirter Zahnarzt aus Naumburg a. d. S.

Durch den Ankauf einer guten Kerbmachine bin ich in den Stand gesetzt, mich einem geehrten Publikum im Brennen und Waschen der Vorhemden bestens zu empfehlen. Ferner übernehme ich auch alle andere feine Wäsche zum Brennen, Glocken und Plätten, so wie auch Fillet, und Spitzenhauben zum Waschen. Meine Wohnung ist in der Schmeerstraße im Hause des Seilermeisters Hrn. Trinkl aus 2 Treppen hoch.

Johanne Hobard.

40 Centner Gelbhirsens, reine gute Waare, liegen auf dem Rittergute Frankleben bey Merseburg zum Verkauf.  
Hildebrand.

Ein noch in gutem Stande befindlicher und in vier guten Federn hängender zweispänniger Kutschwagen und ein dergleichen zweispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen auf dem Kleinen Berlin Nr. 414 bey Ritter.

Frische Theekuchen und Orangetheezucker, so wie alle Sorten wohlschmeckender Zucker-, Rosen-, Citronen-, Anis-, Vanille-, Zimtnüsse und alle andere Conditorewaaren und feine Chokolade u. s. w. sind im Laden unterm rothen Thurm wie auch im Hause auf dem Neusmarkt Nr. 1129 zu haben.

S. A. Miethe.

Ein Transport schöner Wachelichte à Pfd. 21 Egr. und Wachstocke 20 Egr., gelber Wachstock à Pfund 15 Egr. ist bey mir zu haben.

S. A. Miethe.

In Beziehung auf die in Nr. 2 dieses Wochenblatts vom 13. Januar a. c. von mir gemachten Anzeige bemerke ich noch: daß ich die mir bis jetzt noch fehlenden sogenannten Liverpool: Cylinder, welche wie die Illuminirlampen geformt sind, nun auch erhalten habe, und solche mit meinen übrigen Cylindern zu ebenmäßigem billigen Preis verkaufe.

Glasermeister Wagner,  
dem Kronprinzen gegenüber.

Eine neue Sendung doppelte Braunschweiger Schiffsmumme die Bouteille zu  $7\frac{1}{2}$  Egr., so wie feine Lagerbiere, als: Porter zu 3 Egr 2 Pf., Bodensteiner zu  $2\frac{1}{2}$  Egr., Havelberger zu 1 Egr. 10 $\frac{1}{2}$  Pf., Merseburger zu  $1\frac{1}{4}$  Egr., und Radigauer zu  $1\frac{1}{4}$  Egr. empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Habermann'sche Glanzwische, welche das Leder geschmeidig erhält und den schönsten schwarzen Glanz giebt, ist die Schachtel zu  $1\frac{1}{4}$  Egr. und  $7\frac{1}{2}$  Pf. in der Gerlach'schen Handlung, Klausstraße Nr. 826, stets zu haben, die zwar sehr billig, jedoch manche angepriesene theure übertrifft.

Bei dem Fleischermeister Wachler am Domplatz liegen 60 bis 70 Centner sehr gutes Heu, der Centner zu 1 Thaler, zu verkaufen.

Auch ist daselbst sehr schön geräuchertes Hammelfleisch das Pfund für 2 Egr. 6 Pf. zu haben.

Halle, den 27. Februar 1827.

**Chemisches Wasch- und Rasir-Pulver.**

Eine gemäß amtlicher Zeugnisse des Herrn Geh. Rath und Ritter Dr. Hermbstädt vom 21. April 1825 dem Unterzeichneten wohlgelungene Mischung, deren Vertrieb deshalb laut verehrlicher Ministerial-Verfügung Berlin vom 20. Julius 1825 durch die gesammte Preussische Monarchie bewilligt, und die auch nach bewährtem Gebrauche bereits mit seither sich mehrendem Beyfall aufgenommen worden.

Dies Pulver ist, bey fortgesetzt täglicher Anwendung zu Reinigung des Gesichts, des Halses, der Arme und Hände, als vorzügliches Mittel anerkannt, wider Sommerprossen, Schuppen, Flecken und Aufspringen der Haut, und jeden Falls zu Erlangung eines schönen Teints.

Einer Bohne groß verwandle man Morgens und Abends mit wenig weichem lauwarmen Wasser in der Hand zu Schaum, reibe die zu reinigenden Stellen damit ein, und wasche diese sofort wieder ab. Gleich geringe Quantität an Pulver und Wasser ist nur erforderlich, einen festen Rasirschaum zu erlangen, so daß mit einer  $7\frac{1}{2}$  Sgr. kostenden versiegelten Schachtel sehr lange ausgereicht werden kann.

Den Debit davon hat für Halle und Umgegend Herr Heinrich Keil jun. in Halle, große Klausstraße in Nr. 909, gütigst übernommen.

**Brande,**

Apotheker zu Loburg, Ehrenmitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

So eben empfang ich:

Aechte holländische Tabake von Oldenkott  
in Amsterdam,  
welche ich hiermit bestens empfehle.

Halle, den 26. Februar 1827.

W. Fürstenberg.

Es wünscht ein gelehrter Gärtner jetzt oder zu Ostern eine Gartenverwaltung; nähere Nachricht hierüber ertheilt der Thorcontrollleur Herr Seitz im Galgthor.

In Nr. 24, große Ulrichsstraße, ist eine Stube nebst Kammer und Holzremise an eine einzelne Dame oder Herrn auf Ostern zu vermietthen; auch steht daselbst, wegen Mangel an Raum, ein gutes Pianoforte in Flügelform zum Verkauf oder zu vermietthen.

In dem sub Nr. 247 hinter dem Rathhause gelegenen Hause ist zu Ostern ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, nebst Küche, Speisekammer, Keller, Holz- und Torfgeleß, zu vermietthen.

Im Kaufmann Bracker'schen Hause auf dem alten Markte sub Nr. 692 ist von Ostern c. ab parterre eine Stube mit Laden und Utensilien zu vermietthen, auch steht das Haus selbst zu verkaufen und sind die Bedingungen zu hören bey

Rosß am Markte im Vorsdorff'schen Hause.

In Nr. 263 auf dem Sandberge sind zwey bis drey ausgestattete und meublirte Stuben auf Ostern an ledige Herren zu vermietthen. Halle, den 27. Febr. 1827.

Veränderungswegen ist eine Stube nebst Kammer an eine stille kinderlose Familie zu vermietthen und kann Ostern bezogen werden in Nr. 1719 auf dem Steinweg.

Mehrere zusammenhängende und auch einzelne gut meublirte Stuben, so auch ein sehr großer trockner Keller steht zu vermietthen im Beyerstein'schen Hause, kleine Klausstraße Nr. 917.

In meinem vor dem Klausthore belegenen Hause ist der Kaufmannsladen, Ladenstube, Wohnstube, 4 Kammern, Küche, Niederlage, Keller und Holzstall, von künftige Ostern an auf mehrere Jahre zu verpachten.

Halle, den 26. Februar 1827.

J. C. Beeck sen.

Zwey Schriftseher, Lehrlinge, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, und von rechtlichen Eltern abstammen, können sogleich erledigte Stellen antreten — und zwar ohne Lehrgeld zu zahlen — in der Wild'schen Buchdruckerey in Naumburg.

Unsere am 1sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Schmiedeberg in Schlessen, den 2. März 1827.

C. Desmann, Pastor in Volkenhain,  
Therese Desmann, geborne Weinich.

Am 26sten d. M. entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Marie Dorothee verwittwete Reich geb. Anabe, nach achttägigem Krankenlager an den Folgen einer Lungenkrankheit, in einem Alter von 67 Jahren und 4 Monaten. — Indem wir dieses unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich, unsern Schmerz durch Beyleidsbezeugungen nicht zu vermehren.

Halle, den 27. Februar 1827.

Die hinterbliebenen Kinder, KindesKinder und Geschwister der Verstorbenen.

Dauerhaft lackirte Tischlerarbeiten.

Durch die vielen gerechten Klagen eines resp. Publikums über die flüchtige Vergänglichkeit des jetzt so beliebten Lackes an den Tischlerarbeiten veranlaßt, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich seit vielen Jahren ganz dauerhafte Lacke verfertige, deren Güte ich bestimmt empfehlen kann, und, außer polirten Meubles, obengenannte Arbeiten zu billigen Preisen neu verfertige, und alte, so wie alle in dies Fach einschlagende Artikel, lackire. Der Glanz ist der Politur sehr ähnlich und widersteht Nässe, Reibungen und harten Stößen. — Jeder kann sich in meiner Verhaufung von allem obengesagten selbst überzeugen.

Tischlermeister Carl Lertius sen.

Nannische Straße Nr. 542.

Saamenverkauf. Bey dem Gärtner Funke in Halle vor dem Steinhof sind die besten Arten Garten-Gemüse und Kräuterisaamen frisch und gut zu bekommen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.